

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Hinweispreise
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 2.

Dienstag, 3. Januar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 11. Januar 1893,

Vormittag 11 Uhr

wird im kleinen Saale des Hotel de Saxe hier

Bezirkstag

abgehalten.

Die Sitzung ist öffentlich.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Tanzlei aus.

Großenhain, am 29. Dezember 1892.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 399.

v. Wilndt.

Außerdem können solche Kinder angemeldet werden, die bis zum 30. Juni d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Kinder, die erst nach dem 30. Juni sechs Jahre alt werden, werden nicht aufgenommen.

Die obengenannten Kinder sind demnächst zur Schule anzumelden, und zwar die Kinder, die in die Einschule-Bürgerschule eintreten sollen, Dienstag, den

24. Januar, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr;

die Kinder, die in die Mittlere Bürgerschule eintreten sollen, Donnerstag, den

26. Januar, vormittags zwischen 8 und 11 Uhr;

und endlich diejenigen Kinder, die in die Unterkloster der Höheren Bürgerschule ein-

treten sollen, ebenfalls Donnerstag, den 27. Januar, nachmittags zwischen 2

und 4 Uhr.

Die Anmeldung hat in der Schnellexpedition im Schulhaus an der Kastanien-

straße zu geschehen.

Bei der Anmeldung ist für hier geborene Kinder der Impfchein, für auswärts geborene Kinder außer dem Impfchein der Geburtschein sowie das Taufzeugnis vorzulegen.

Riesa, am 2. Januar 1893.

Die Direktion der städtischen Schulen.

Bach.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder betr.

Ostern 1893 werden diejenigen Kinder schulpflichtig, die bis dahin, also bis zum 2. April d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends erscheinende

"Riesaer Tageblatt u. Anzeiger"

(Elbeblatt und Anzeiger)

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten den Landbriefträgern, unseren Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ecke Poppicker- und Schützenstraße, u. B. Heinrich, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mark 25 Pf. zahlbar pränumerando, angenommen; durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Inserate finden durch das "Riesaer Tageblatt und Anzeiger", da dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei Weitem verbreitetste und gelesene Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa,
Kastanienstraße 59.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Wie wir bereits mitteilten, veröffentlichte der "Vorwärts" Ende voriger Woche, zweifellos in der Absicht, auch für Deutschland eine Art Panamafond hervorzurufen, hundert Quittungen aus der Verwaltung des Welfenfonds. In der Presse betrachtet man diese Entnahmen überwiegend als einen solchen Versuch. Die "Kölner B.Z." schreibt: "Wenn es dem Organ der Sozialdemokratie darum zu thun wäre, der Wahrheit und dem Recht zu dienen, so würde es die Namen der Empfänger genannt haben. Der "Vorwärts" hat eine andere Methode vorgeogen; er deutet bei jedem Posten ziemlich allgemein auf ein Blatt, einen Parlamentarier, einen Minister, einen General u. s. w., er überlässt es dem leichtgläubigen Publikum, an diesen oft ganz unbestimmten Fingerzeichen herumzurutschen, und er erreicht so den Zweck, den Verdacht in der ausgiebigsten Weise zu verbreitern und einen künstlichen Nebel zu schaffen, in welchem die Umrisse der Unschuld und der Schuld nicht von einander geschieden werden können. Der Parteihof und die Verleumdungssucht kommen auf diese Art vortrefflich auf ihre Kosten. Die "Freie B.Z." glaubt natürlich nicht, daß es sich um einen Schwund handle: "Seitdem wir erfahren haben, daß Kardinal Meiners in Rom eine Pension aus dem Welfenfonds bezogen hat, erscheint uns vielerlei möglich, an das wir früher selbst nicht geglaubt haben. Als eine freche und frivole Kombination des "Vorwärts", wie es die "Nat.-B.Z." bezeichnet, möchten wir von vornherein die Mitteilung doch nicht ansehen. Freilich fällt auf die Sache ein anderes Licht, wenn der

"Vorwärts" nicht im Stande sein sollte, Namen der angeblichen Empfänger mitzutheilen." Auch andere freimaurische und literarische Blätter scheinen an die Echtheit der Quittungen zu glauben; wieviel bei ihnen die Aussicht, den Fürsten Bismarck entschuldigen zu können, mitspricht, bleibt dahingestellt. Das Signalblatt des "Vorwärts" enthält nur Signalelemente der Geldempfänger. Es sind auf diese Weise Staatsbeamte, Offiziere, Zeitungen, darunter auch französische, außerdem vierundzwanzig Parlamentarier, namentlich hannoversche und süddeutsche aufgeführt. Besonders auffällig sind hervorgehoben drei Quittungen, gefertigt von einem hohen Diener König Ludwigs II. von Bayern über 35000, von einem ebenjolchen über 30000 und von einem subalternen Beamten aus der intimsten Umgebung König Ludwigs über 10000 Mark. Als Empfänger sind ferner bezeichnet: Herzog, ein Militär-Atscher, bei der auswärtigen Gesandtschaft eines neutralen Staates, Polizei-Beamte und Rockspitze.

Bon angeblich wohl unterrichteter Seite wird der "Tägl. Rundschau" in derselben Sache geschrieben: "Die vom "Vorwärts" veröffentlichten hundert Quittungen aus der Verwaltung des Welfenfonds gelten in den hiesigen politischen Kreisen ziemlich allgemein für nachträglich erfunden. Für die aus dem Fonds zu politischen Zwecken verausgabten Gelder sind zum Theil überhaupt keine Quittungen ausgestellt worden; soweit solche ausgestellt waren, hat alljährlich ein sorgfältiges Feuer jede Spur vernichtet. Immerhin bliebe noch denkbar, daß der Gewährsmann des sozialdemokratischen Blattes zwar nicht Quittungsoriginals, aber sonst geheimer Kenntnis der Verwendung von Welfenfondsgeldern besitzt und daß also wenigstens etwas Wahres an seinen Enthüllungen sein könnte. Dem widerspricht aber die summarische Form und der meist unbestimmte und unsagbare Inhalt seiner Angaben. Er führt Daten und Zahlen, aber keine Namen an; er läßt umgenannte Zeitungsredaktionen Aussteller von Quittungen sein, obgleich bei derartigen Auswendungen das Geld doch wohl durch die Hände von Zwischenpersonen und Hintermännern gegangen wäre. Würde das Organ "Vorwärts" nicht heute gegenüber den Zweifeln an der Echtheit seiner Enthüllungen eine ernste Miene aufsetzen und mit der Nennung der Namen auf die Zukunft verzichten, so könnte man die Sache für einen Schlechteren, ähnlich dem Aprilscherz über die jüdische Abkunft des Geschlechts Herren von Hammerstein halten. Daß irgend eine dunkle Persönlichkeit mit angeblichen Welfenfondsgeschäften hausieren geht, weiß man aus den Reklamen, die der Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich im vorigen Jahre für 100 Quittungen aus dem Welfenfonds machte. Diese Quittungen sind nicht erschienen, angeblich weil der Autor den Beweis der Echtheit nicht zu führen vermochte. Auch bei der deutschen Regierung und wo er sonst sein Schweigen oder Neden anbot, hatte der Besitzer der angeblichen Wissenshülfe kein Bild. Die deutsche Regierungskasse, der er sein Material angeboten hatte, ließ seine Befürchtung als in jeder Beziehung verthalos gänzlich unbeachtet. Es scheint, als ob ihm das "Hineinlegen" des Centralorgans der Sozialdemokratie besser gelungen sei.

Deutsches Reich. Bei dem Neujahrsempfang der commandirrenden Generale äußerte der Kaiser, daß die Durchführung der beabsichtigten Heeres-Reform für Deutschland eine militärische und politische Notwendigkeit sei, und er

zuversichtlich erwarte, wie die Erkenntnis hiervom sich in einem weiteren Bahn drehe werde. Er steht sehr zu der von der verblüfften Regierung eingebrochenen Vorlage. Der Kaiser soll auch auf den Aufsatz des Generals Frhrn. v. d. Golt über die Militärvorlage hingewiesen haben. Beim Empfang der Botschafter verfuhr der Kaiser sehr politischen Fragen und beschränkte sich auf Unterhaltung mit den einzelnen Herren.

Der sächsische Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Schlieben wird demnächst seinen Posten aufgeben und das Kommando einer Brigade übernehmen. Als sein Nachfolger wird der Major Graf v. Bismarck vom Generalstab des 12. Armeecorps genannt.

Der Reichstagsabg. Hector Ahlwardt ist nach der "Staats-B.Z." bloß auf drei Tage aus Plötzensee beurlaubt worden, um an der Beerdigung seines verstorbenen Schwiegersohns und der dadurch notwendig gewordenen Ordnung der Verhältnisse teilnehmen zu können. Wie verlautet, ist Herr Ahlwardt für den Chefredakteurposten der "N. D. B.Z." in Leipzig aussesehen. Für den Ahlwardt-Fonds sind seit Erlass des Auftrages 3847 M. eingegangen. Da der Fonds zugleich eine Art Wahlfonds bilden soll, so fordert die "Staats-B.Z." auf, nicht nachzulassen.

Über den Bergarbeiteraufstand meldet man aus Saarbrücken von gestern: Das Maschinenpersonal war in dem Streitgebiete gestern trotz der Bedrohung durch die ausständigen Bergarbeiter vollständig angefahren. In Ensdorf und Elversberg, sowie auf der Grube "von der Heide" fanden Ruhestörungen vor. In Louisenthal, Bildstock, Guichenbach und Holz fanden gestern stark besuchte Bergarbeiterversammlungen statt; diejenige in Louisenthal war von etwa 800, die in Guichenbach von etwa 300 Personen besucht, zu denjenigen in Bildstock waren auch viele Frauen erschienen. In den Versammlungen wurde beschlossen, den Streit fortzusetzen; man schenkte der Versicherung Glauben, daß Geld und Lebensmittel aus dem Auslande für die Streitenden unterwegs seien. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Klasse, und Regierungspräsident v. Hesse sind gestern hier eingetroffen. Heute ist der Aufstand allgemein; im Ganzen sind heute nur 4546 Mann angefahren.

Zu Hamburg und Altona kommen noch fortgesetzte Cholerafälle vor. In Altona ist die Frau des Millionärs Hamborch an der Cholera verstorben. Außerdem ist ein Erkrankungsfall vorgekommen. Aus Hamburg, 1. Januar, gibt die Cholera-Kommission des Senats bekannt, daß bei einem gestern erstandenen Arbeiter in der Amselstraße Cholera festgestellt worden ist. Ferner sind nach polizeilichen Meldungen dortselbst zwei Cholerafälle vorgekommen.

Über eine neuerliche Schießscharte am Spreeuferabend wird amtlich Folgendes berichtet. Der Musketier Prehn von der 3. Kompanie des 66. Infanterie-Regiments, der von diesem Truppenteil desertirt war und sich einige Zeit in Berlin aufgehalten, wurde vorgestern Nachmittag auf der Straße verhaftet und nach 10 Uhr Abends durch eine aus zwei Mann bestehende Patrouille des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments nach dem Militär-Arresthof in der Lindenstraße gebracht. Vor dem Hause Unterstraße 60, Portal III, um 10 Uhr 20 Min. angelangt, machte V. einen Fluchtversuch, worauf der Führer der Patrouille dem über